

# HILDESHEIMER LAND

## LAND IN SICHT



Von Alexander Rath

## Bloß nicht ins Dickicht!

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist ein Waldspaziergang für viele ein Gewinn. Aber: Es kann sehr gefährlich werden, dem Schwarzwild im Dickicht auf die Pelle zu rücken. Wenn eine Bache mit Frischlingen im Unterholz hockt, kann sie Störenfriede wie den Menschen angreifen. Davor warnt der Naturschutzbund Deutschland. Denn sonst drohen schwere Verletzungen, weil Wildschweine kräftig zubeißen können. Auch Füchse sollte man meiden. Warum? Blättern Sie um. Mich erinnern Wildschweine übrigens an Asterix-Comics. Der kleine Gallier und sein massiger Busenfreund Obelix schworen auf Wildbret als Standardnahrung. Die armen Wildschweine im gallischen Wald schlotterten darum schon beim Gedanken an Obelix vor Angst. Die Schwarzkittel im Hildesheimer Wald sind jedenfalls nicht so furchtsam. Die Wildschweine sollten man besser in Ruhe lassen – anderenfalls riskieren Wanderer ganz böse Überraschungen.

## CORONA DIE LAGE

## Weniger Patienten in Hildesheimer Krankenhäusern

18 Corona-Neuinfektionen am Dienstag

Von Kimberly Fiebig

**Kreis Hildesheim.** 18 neue Corona-Infektionen meldet der Hildesheimer Landkreis am Dienstag. 35 weitere Menschen gelten nun als genesen, weshalb die Zahl der Infizierten auf 352 gesunken ist.

Der Inzidenzwert steigt wieder leicht im Kreis Hildesheim – bleibt aber weiterhin unter 100. Es ist der fünfte Tag in Folge unter diesem Grenzwert. Der Landkreis hatte deshalb jüngst bereits angekündigt, dass Kitas ab Mittwoch wieder öffnen und nach den Ferien alle Schüler wieder in die Schule gehen dürfen.

20 Hildesheimer befinden sich derzeit in stationärer Behandlung – das sind ganze 18 Corona-Patienten weniger als am Ostermontag gemeldet wurde. „Die stark rückläufige Zahl resultiert aus den verzögerten Meldungen der Krankenhäuser“, erklärt der Landkreis Hildesheim auf HAZ-Anfrage. Der Sprung sei aber auch so groß, weil der Landkreis an den Ostertagen zwei Mal keine Statistik gemeldet hatte. Fünf Hildesheimer müssen laut DIVI-Intensivbettenregister aufgrund ihrer Corona-Infektion intensivmedizinisch versorgt werden, eine Person davon wird invasiv beatmet.

Auf die Altersgruppen aufgeschlüsselt gibt es in keiner Altersstufe nennenswert steigende Zahlen, in den meisten Kategorien sinkt die Zahl der positiven Fälle: So sind am Dienstag in den am stärksten betroffenen Gruppen noch 57 Personen zwischen 40 und 49 Jahren infiziert (Montag 55), 50 Personen zwischen 30 und 39 Jahren (Montag 57) und 46 Personen zwischen 50 und 59 Jahren (Montag 45). Laut Landkreis sind am Dienstag weiterhin 14 Menschen über 80 Jahren infiziert.

Im Hildesheimer Umland lassen sich die meisten Fälle weiterhin Bockenem zuordnen, dort sind 38 Personen infiziert (+2 im Vergleich zu Montag). In Alfeld sinkt die Zahl auf 30 positive Fälle (-1), in Sarstedt sind noch 26 Personen infiziert (-4), in Elze 21 (-4).

Die weiteren Infizierten verteilen sich so: Söhlde 19 (-4), SG Leinebergland 17 (+2), Algermissen 12 (-2), Bad Salzdetfurth 13 (-1), Nordstemmen 12 (-1), Schellerten 8 (-3), Giesen 9 (unverändert), Holle 5 (unverändert), Harsum 3 (-1), Sibbesse 3 (-1) und Lamspringe 2 (unverändert). Auch in Diekholzen und Frenden sind weiterhin je zwei Personen infiziert – wie schon seit Freitag.

Die meisten nachgewiesenen Corona-Fälle im Stadtgebiet gibt es weiterhin im Postleitzahlengemeindegebiet 31135 (42, unverändert). In 31137 sind es 27 – 2 weniger als am Vortag. In 31134 gibt es 26 positive Fälle (+3), in 31139 und in 31141 sind es unverändert 20 und 15 Fälle.

# Jetzt impfen die Praxen – sofern es denn Impfstoff gibt

Apotheken haben am Dienstag die ersten Lieferungen verteilt / Noch gibt es weniger Serum als von den Hausärzten bestellt wurde

Von Marita Zimmerhof

**Kreis Hildesheim.** Jetzt geht's los: Ein viertel Jahr nach dem bundesweiten Start der Impfkampagne dürfen nun auch die Hausärzte in den Praxen den Kampf gegen das Coronavirus aufnehmen. Am Dienstag sind die ersten Dosen von Biontech/Pfizer über die Apotheken in die Praxen geliefert worden. Zwar nicht so viele Einheiten wie bestellt, doch Ende des Monats soll die wöchentliche Menge deutlich größer werden.

Hoherfreut und dankbar seien die Patienten, fasst Hausarzt Dr. Elmar Wilde, Kreisstellenvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung, Vorstand des lokalen Ärztenetzwerks HilMed und zudem ärztlicher Leiter des Hildesheimer Impfzentrums, die Reaktionen mit einem Satz zusammen. Und auch unter seinen Kollegen sei die Bereitschaft groß, in die in dieser Form noch nie dagewesene Massenimpfung einzusteigen.

Einige unterbrechen für die Impfung ihren Osterurlaub. „Alle meine Mitarbeiter sind hochmotiviert, dass man jetzt aktiv etwas gegen das Virus tun kann“, freut sich Hausärztin Dr. Petra Lattmann, Bezirksvorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung, die trotz geplanter Ferien noch diesen Mittwoch Nachmittag mit dem Impfen beginnen will.

Schon in der Woche vor Ostern mussten Praxen über ihre Apotheken die gewünschte Menge ordern – ohne zu wissen, wie hoch das Kontingent tatsächlich ausfallen wird. Möglich war die Bestellung von mindestens 18, höchstens 50 Dosen pro Arzt. „Das wird vom Land jede Woche neu festgelegt“, sagt Apotheker Dr. Hansjörg Läger, Chef der Hildesheimer Sonnen-Apotheke. In der nächsten Woche sollen es 24, dann 20, ab dem 26. April 63 Dosen sein. Tatsächlich habe der Großhändler dieses Mal zwei Drittel der bestellten Menge liefern können.

Der Impfstoff von Biontech/Pfizer muss bei minus 90 bis minus 60 Grad gelagert werden – dann hält er ein halbes Jahr. Sobald er aber in den Vertrieb kommt und diese Kühlkette unterbrochen ist, tickt die Uhr: Bei Kühlschranktemperatur hält er 120 Stunden, also fünf Tage, und darf in dieser Zeit maximal 12 Stunden transportiert werden. In der Sonnen-Apotheke stieg am Dienstag die Spannung. Wann wird der



Der erste Impfstoff für die Hausarzt-Praxen ist da: Susanne Kristowik, Einkaufsmanagerin in der Hildesheimer Sonnen-Apotheke, behandelt die empfindliche Substanz wie rohe Eier. FOTO: JULIA MORAS

heißt begehrte Stoff endlich kommen? Um 13 Uhr stand der Großhändler aus Hannover mit der Lieferung für vier Praxen vor der Tür. Am Nachmittag waren die Fläschchen bereits bei den Ärzten.

So einfach wie Grippeimpfung ist eine Corona-Impfung allerdings nicht: Das Serum muss zunächst mit einer Kochsalzlösung sanft vermischt, dabei aber nicht geschüttelt werden, denn die Substanz ist nicht nur temperatur-, sondern auch mechanisch äußerst empfindlich. Einmal verdünnt, hält der Wirkstoff nun noch sechs Stunden. Die Ärzte müssen ihre Patienten aufklären, die Impfung dokumentieren, auf Abstandsregeln achten. Zudem müssen Patienten nach der Impfung eine Viertelstunde, bei Einnahme von Blutverdünnern sogar eine halbe Stunde warten, um allergische Reaktionen auszuschließen zu können.

„Impfen im laufenden Praxisbetrieb wird schwierig werden.“

Dr. Dorothea Mordeja  
Vorsitzende der Ärztekammer in Hildesheim

nen. Räumlich gerade für kleinere Praxen ein Problem.

Das alles habe ihm „schlaflose Nächte“ bereitet, sagt deshalb auch Hausarzt Dr. Kurt Renner aus Heinde. „Technisch und logistisch“ sei Impfen im regulären Praxisbetrieb nicht machbar, da er mit seinem Kollegen täglich noch 100 bis 150 Patienten behandle. Renner arbeitet auch in den beiden Impfzentren mit, hält impfen dort für „viel sinnvoller“. Dennoch will er ab Mai in seiner Praxis das Impfen „versuchen“.

Wilde hält dagegen, dass jeder Hausarzt impfen könne, auch wenn „ein dickes Brett gebohrt werden“ müsse. „Es wird nicht anders gehen, als den Mittwochnachmittag oder den Sonnabend für Impfungen zu nutzen“, meint Dr. Dorothea Mordeja, Vorsitzende der Ärztekammer. „Im laufenden Betrieb wird das schwierig.“ Hausärztin Dr. Insa Japing aus Hasede will nach dem Praxisurlaub mittwochs impfen, ihr Kollege Dr. Bernd Schüttrumpf aus Sarstedt startet schon diesen Mittwoch und will die Mittagspausen nutzen, um eine Vermischung von Kranken und Impfpatienten zu verhindern. „Entscheidend ist die Logistik.“ Wie seine Kollegen hat er Namenslisten erstellt, die wie in den Impfzentren der allgemeinen Prioritätenvorgabe folgen muss. Dennoch werden die Ärzte bereits mit Anfragen jüngerer Impfwilliger bombardiert. „Ich bin froh, dass ich jetzt meine Organtransplantierten, Patienten mit COPD, Fibrose oder einer frischen Krebserkrankung impfen kann“, sagt Lattmann. Der Hausarzt könne die individuelle Krankengeschichte besser einschätzen als ein Impfzentrum. Deshalb ergänze sich die Zweigleisigkeit Praxis und Zentren gut.

Dreh- und Angelpunkt aber bleibe die verfügbare Impfmenge. Beim Gripeschutz verimpfte sie 200 Einheiten pro Woche, jetzt habe sie gerade einmal 30 Dosen bekommen, so Lattmann. Bei Apotheker Wolfgang Benner, Chef der Algermissen Hirsch-Apotheke, hat bislang kein einziger Arzt Impfstoff bestellt. Ein Kollege aus Northeim habe nämlich vollmundig erworben, Impfstoff „als Erster“ liefern zu können. Viele Praxen überzeugt das. Bestellen dürfen sie nur bei einer Apotheke. Der Mann aus Northeim dürfte nun einige Freunde weniger haben.

# Rund 19 000 Namen stehen auf der Warteliste

Von Thomas Wedig

**Kreis Hildesheim.** Während sich die Arztpraxen in der Region auf die Corona-Impfungen vorbereiten, läuft der Betrieb in den beiden Zentren in Hildesheim und Alfeld weiter. Dort wurden bis gestern 46 095 Impfdosen verabreicht. Davon sind 30 774 Erstimpfungen, das entspricht rund elf Prozent der Bevölkerung des Landkreises Hildesheim. Die bisher erreichten 15 321 Zweitimpfungen bedeuten einen Bevölkerungsanteil von rund 5,5 Prozent. Von allen bisherigen Impfungen entfallen 26 843 auf das Zentrum in Hildesheim und 19 252 auf Alfeld.

Auch die Warteliste für einen Termin in einem der beiden Impfzentren wächst weiter. Kurz vor Ostern, Stand 1. April, standen dort 16 403 für das Zentrum in Hildesheim und 23 69 für den Standort in

Alfeld, zusammengerechnet also fast 19 000. Die Liste wird nun bei der Terminvergabe durch das Land der Reihe nach abgearbeitet. Dabei macht es keinen Unterschied mehr, ob jemand der höchsten oder der zweithöchsten Prioritätsgruppe zugeordnet ist.

Bundesweit wird inzwischen Kritik laut, dass die Länder zu viel Dosen für Zweitimpfungen zurückhalten. Das sei aber grundsätzlich nicht in den regionalen Impfzentren der Fall, betont der Landkreis Hildesheim auf Anfrage. Die Lieferungen des Landes seien immer gesondert für Erst- oder Zweitimpfungen ausgewiesen. Das galt zwischenzeitlich nur für den Impfstoff von Astrazeneca nicht. Doch mittlerweile gilt wegen der möglichen Nebenwirkungen bundesweit die Empfehlung, dass alle, die beim ersten Termin mit Astrazeneca geimpft wur-

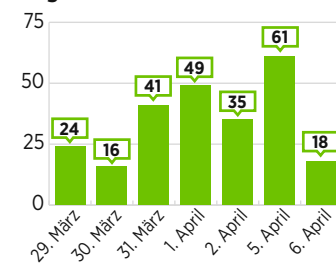
den, in der zweiten Runde das Vakzin von Biontech oder Moderna erhalten sollen.

Misstrauen rund um die Vergabe der Impfstoffe spricht aktuell aus einem Offenen Brief „entschlüsselter Bürger“ an Verantwortliche bei Stadt und Landkreis Hildesheim. Unterzeichnet ist er von einer Reihe bekannter Hildesheimer, vom ehemaligen Oberbürgermeister und Arzt Kurt Machens über die früheren Schulleiter Reinhard Weddig und Jens Harms bis hin zum Unternehmer Wilhelm Reinecker-Kubera. Sie sehen sich „von wichtigen Informationen hinsichtlich Ressourcen, Verantwortungen und Abläufen ausgeschlossen“, fordern Antworten „innerhalb kürzester Zeit“. Einer der Aspekte: „Wer hat bestimmt, dass das Impfzentrum über die Osterfeiertage geschlossen war?“

## AUSBREITUNG CORONA

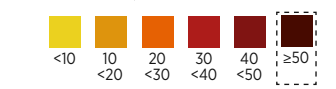
### Zahlen zum Coronavirus im Landkreis Hildesheim

#### Tägliche Neuinfektionen



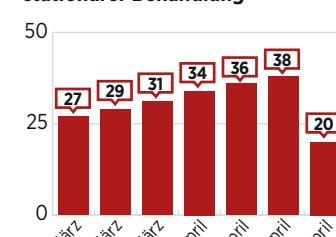
#### 7-Tage-Inzidenz \*1

77,2 +1,1



Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen.

#### Covid-Patienten in stationärer Behandlung



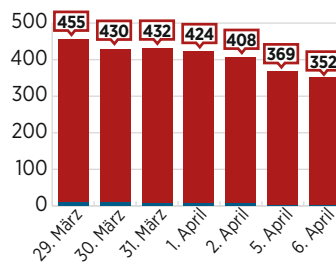
#### Intensivpatienten \*2

5 +1

#### Todesfälle

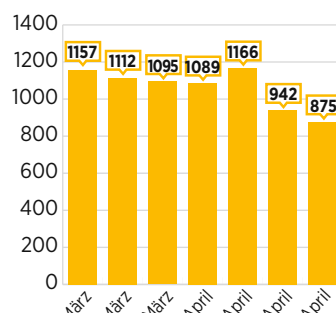
164 0

#### Aktuelle Corona-Fälle

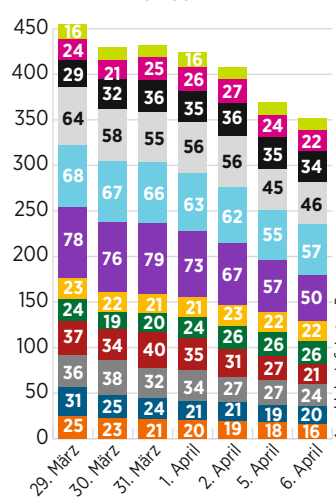


aktuelle Corona-Fälle  
davon Reiserückkehrer

#### Personen in häuslicher Quarantäne



#### Welche Altersgruppen sind infiziert?



Stand: Vortag, keine Zahlen vom 3. und 4. April  
HAZ-Grafik Sally Wittig  
Quellen Landkreis Hildesheim  
\*1 Nds. Gesundheitsministerium  
\*2 DIVI-Intensivregister